

[s.n.]

Autor(en): **Andermatt, Heini**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wider-Sprüche

Korrelation: Je prämiertes, desto exaltierter.

Auszeichnungen sind Anpassungsprämien.

Nur die Lobpreisung alles Zeitgenössischen macht dich zum preiswürdigen Zeitgenossen.

Nicht mehr zu übersehen ist die wachsende Zahl jener, die sich durch die systematische Nichtanerkennung alles Anerkennungswürdigen Anerkennung verschafft.

Was ist denn nun der wirkliche Sinn einer Prämierung: Die Prämierung der Prämierten oder die Selbstprämierung der Prämierer?

Aus einem künftigen Nekrolog: «Besonders anerkennenswert

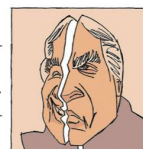


ist die Tatsache, dass er von seinen Eiszeitgenossen nie anerkannt wurde.»

«Auch wir möchten endlich anerkannt werden», flüstern

deutlich hörbar die noch nicht Anerkannten. «Ach, dieser ebenso hektische wie dekadente Kulturbetrieb!», säuseln die bereits Anerkannten mit virtuos gespielter Süffisanz.

Felix Renner



Ein Künstler darf keinen allzu hohen Preis bezahlen, wenn er einen bekommen will.

Mit schwer erträglichem Selbstbewusstsein blinzelt die korrupte Vettel Gerechtigkeit durch ihre Augenbinde: Immerhin wird sie seit Menschengedenken dadurch anerkannt, dass man sie ignoriert.

Ob die diesseitigen Verdienstmöglichkeiten nicht allzu bescheiden sind für den Preis eines ewigen Jenseits?

Ach, wüssten wir doch mit wünschenswerter Gewissheit, dass es den einzigartigen und verehrungswürdigen Gott tatsächlich gibt, den Wolfgang Amadeus Mozart verehrt und ausgezeichnet hat mit seiner einzigartigen Musik!

25

Nebelspalter
Dezember 2006
Januar 2007

Spruch und Witz

Kai Schütte

Ein Reporter zum Sänger der Popgruppe: «Wie kamen Sie zu Ihrem Preis?» – «Weil ich so sexy singe, dass die Röntgenaufnahmen meines Kehlkopfs als Pornofotos verkauft werden!»

«Was unterscheidet einen philosophischen Nobelpreisträger von einem Lebenskünstler?» – «Der Philosoph als Preisträger beschäftigt sich mit dem Kern der Sache, der Lebenskünstler hingegen mit dem Fruchtfleisch.»

«Sag mal, was ist das eigentlich: Die Relativitätstheorie von Einstein, für den er den Nobelpreis erhielt?» – «Das weisst du nicht? So will ich's dir erklären. Also wenn du auf

dem Schoss von einem jungen Mädchen sitzt, scheint dir eine Stunde wie eine Minute. Wenn du aber auf einem glühenden Ofen sitzt, scheint dir eine Minute wie eine Stunde.» – «Gütiger Himmel! Und das hat der Einstein ausprobiert?»

Ein unsensibler Interviewer: «Und was sagen Sie als Unbeteiligter zum Thema Intelligenz der Nobelpreisträger?»

Der kleine Kerl fragt: «Papi, was ist ein Ehrendoktor?» – «Wie soll ich dir das erklären ... das ist genau so ein Titel, wie wenn Mami mich als Hausherrn vorstellt!»

Eine etwas korpulente Frau steht vor dem Spiegel und sagt:

«Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» – Darauf der Spiegel: «Geh mal zur Seite, ich seh ja nichts!»

Der Schauspieler zu einem Bekannten: «Weil ich beim Casting den Preis Nr. 1 gewonnen habe, spiele ich morgen in einem Fernsehfilm die Hauptrolle!» – «Ah, besten Dank für die Warnung.»

Prüfer zum Prüfling: «Mit dem, was Sie nicht wissen, könnten problemlos noch zwei andere durchfallen!»

In einer österreichischen Kleingemeinde müssen auf behördliche Verordnung sämtliche Nutztiere gestempelt werden.

Einige Tage später wird der Bürgermeister gefragt, ob das Stempeln eine schwere Arbeit gewesen sei. Der Angesprochene: «Des wor a Heidenarbeit. Bei di Kia, die Pferd und die beid Schweindln woas jo net gor so schwer, oba die Bienen ...»

Ein Laie und Möchtegern, aber mit Vermögen, hat eine Konzertagentur aufgemacht. Bei einer Veranstaltung mit Nachwuchskräften spricht er einen Mann an: «Mit deiner Stimme mach ich dich zum Star. Du kommst in die Bestenlisten und wirst Grammy-Gewinner!» – «Na hören Sie mal, ich bin Peter Maffay!» – «Egal, den Namen können wir ja noch ändern ...»

Alles hat seinen Preis